

# Wie kann ich den größten Nutzen aus den Vorlesungen ziehen?

Sicher gibt es fast so viele Vorlesungsstile wie Dozenten. Es gibt jedoch auch einige allgemeine Tips, wie man bereits während der Vorlesung einen verbesserten Lerneffekt für sich sichern kann.

## A. Vorbereitung

Wenn Sie sich angewöhnen, am Tag vor jeder Vorlesung noch einmal den Stoff der letzten Lehrveranstaltung(en) durchzugehen, gewöhnen Sie sich an das Konzept des kontinuierlichen Lernens - die wohl wirkungsvollste Methode, sich Wissen anzueignen. Arbeiten Sie in dem Bewußtsein, daß Ihre Prüfungsvorbereitung nicht erst eine Woche vor dem Prüfungstermin beginnt, sondern jetzt - in diesem Augenblick. Schaffen Sie diese Vorgehensweise aus Zeitgründen nicht vor jeder Vorlesung, sollten Sie dies mindestens vor jeder 2.-3. Vorlesung durchführen. Folgende Arbeitstechniken können dabei hilfreich sein:

- Fassen Sie den zuvor behandelten Stoff noch einmal zusammen und formulieren Sie ihn in eigenen Worten. Versuchen Sie, möglichst viel Stoff auf einer Seite unterzubringen, so daß verschiedene Konzepte miteinander vergleichbar werden oder Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt werden. Denken Sie an einen Spickzettel, den Sie nicht verwenden. Gestalten Sie Ihre Zusammenfassung visuell ansprechend. Setzen Sie Farben ein, bringen Sie den Stoff eventuell in eine tabellarische Form. Kürzen Sie Texte auf die allerwesentlichsten Punkte.
- Spielen Sie Prüfer. Erstellen Sie einen Fragenkatalog, in dem Sie den gesamten Stoff der letzten Vorlesung abfragen. Sie können die Fragen auch auf die Vorderseite von DIN A6-Kärtchen schreiben und sie auf der Rückseite beantworten. Diese Unterlagen können Ihnen später als Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung dienen.
- Lesen Sie bei Bedarf in der Fachliteratur zu den behandelten Themen nach. Spätestens jetzt sollten Sie den Stoff wirklich verstanden haben, damit Sie den kommenden Vorlesungen folgen können. Zum Erarbeiten von Fachliteratur bietet sich die SQ3R-Methode an: Notieren Sie offene Fragen, die Sie mit Kommilitonen oder dem Dozenten durchsprechen wollen.

## B. SQ3R-Methode

a) Survey- Verschaffen Sie sich zunächst einen groben Überblick. Dabei können Sie sich zum Beispiel an den folgenden Ablauf halten:

- Titel lesen
- Auf Umschlag Zusammenfassung und Ziel lesen
- Information über den Autor
- Einleitung
- Vorwort
- Inhaltsverzeichnis
- Kapitel und Teilüberschriften grob durchlesen
- Lesen einzelner Passagen, die ins Auge fallen
- Zusammenfassung, Merksätze usw. überfliegen

- b) Questions- Stellen Sie sich folgende Fragen:
- Welche Informationen hoffe ich aus dem Text zu bekommen? / Was sind die Grundaussagen des Autors?
  - Was sagt der Inhalt grundsätzlich aus?
  - Welches Vorwissen bringe ich mit? / Welche Behauptungen im Text unterscheiden sich von meinem Vorwissen?...
  - Lassen sich die Kapitelüberschriften in Fragen umformulieren?
  - Welche weiterführenden Fragen fallen mir ein?
- c) Read- Lesen Sie den Text. Überfliegen Sie unwichtige Passagen. Lesen Sie wichtige Passagen intensiver (Textstellen anstreichen, Notizen am Rand einfügen)
- d) Recite- Aufsagen
- Beantworten Sie die gestellten Fragen
  - Fassen Sie den Text laut mit eigenen Worten zusammen oder erklären Sie ihn einer anderen Person.
- e) Review- Wiederholen Sie die gewonnenen Informationen, indem Sie mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses zu jedem Kapitel möglichst viel sagen und das Wichtigste stichwortartig zusammenfassen.

## **C. Aktives Zuhören**

Um während des Vortrages wach und aufnahmebereit zu bleiben, sollten Sie die Technik des Aktiven Zuhörens anwenden. So ersparen Sie sich die Arbeit, nicht verstandenen Stoff nochmals aufarbeiten zu müssen.

- Visualisieren: Versuchen Sie sich das Gesagte bildlich vorzustellen. Dies gelingt besonders gut, wenn in der Vorlesung Vergleiche mit Dingen und Abläufen, die Ihnen bereits bekannt sind, gezogen werden. Verknüpft man diese Vorstellungen mit dem neuen Stoff, so prägt sich dieser intensiver ein und es wird dem Zuhörer wesentlich schneller klar, wenn er etwas noch nicht verstanden hat. (siehe auch 2.1)
- Quervergleiche: Versuchen Sie, selbst Vergleiche mit Ihrem persönlichen Wissens- und Erfahrungsschatz zu bilden. Notieren Sie so entdeckte Analogien und ergänzende Informationen in Ihrem Mitschrieb.
- Fragen: Stellen Sie Fragen, wenn Ihnen etwas unklar ist. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, diese laut vorzubringen, sollten Sie sie wenigstens in Ihrem Mitschrieb notieren. Fragen stellen, ist oft der erste Schritt zum Verständnis des Stoffes.

## D. Beispiel zum Visualisieren

Die von Francis Robinson entwickelte SQ3R-Methode läßt sich durch ein Beispiel sehr bildhaft und einprägsam darstellen. Stellen Sie sich einen Fremden vor, der in eine Stadt kommt und, um sich einen Überblick zu verschaffen, auf den höchsten Turm der Stadt steigt. Von der Spitze des Turmes aus, erkennt er die auffälligsten Sehenswürdigkeiten, die er besuchen möchte, um sie sich genauer anzusehen. Er erstellt sich einen Plan wie er bei der weiteren Erkundungstour vorgehen möchte, erkundet die einzelnen Sehenswürdigkeiten und streicht sich wichtige Details im Stadtführer an. Nach der Stadtbesichtigung läßt er das, was er gesehen und erlebt hat, noch einmal vor seinem geistigen Auge vorüberziehen und erzählt zu Hause seiner Familie und seinen Freunden von dem, was er erlebt hat...

Der Vorteil des Visualisierens besteht darin, daß dabei die auf bildhafte Vorstellungen und Erinnerungen spezialisierte linke Gehirnhälfte aktiviert wird. Die Inhalte werden also quasi doppelt - in der sprachlich arbeitenden rechten sowie in der linken Gehirnhälfte gespeichert. Stellen Sie sich die Szenerie des Fremden in der Stadt also möglichst lebhaft vor, verbinden Sie die Vorstellungen mit der Checkliste zur SQ3R-Methode, und Sie werden sich die einzelnen Punkte wesentlich besser merken können.

Achten Sie in Zukunft aufmerksamer darauf, ob Ihnen bildhafte Vergleiche angeboten werden, oder ob Sie selber welche konstruieren können.

## E. Mitschrieb

- Ergänzen Sie den Mitschrieb auf jeden Fall durch eigene Bemerkungen und wichtige Anmerkungen, die Ihnen nur mündlich vermittelt werden. Versuchen Sie Ihr Manuskript so übersichtlich und ausführlich zu gestalten, daß Sie es auch noch nachvollziehen können, wenn Sie es in einigen Monaten noch einmal durchlesen.
- Planen Sie für Zeichnungen großzügig Platz ein. Verwenden Sie zum Zeichnen einen Bleistift. Bedenken Sie, daß es für den Dozenten /die Dozentin wesentlich einfacher ist, an der Tafel oder dem Tageslichtprojektor Korrekturen vorzunehmen.
- Sollten in der Vorlesung sehr viele unbekannte Abkürzungen oder Formelzeichen verwendet werden, so ist es sinnvoll eine separate Abkürzungsliste zu führen.

## F. Nachbereitung

Gewisse Arbeiten können, wenn sie rechtzeitig durchgeführt werden, eine Menge Ärger ersparen. Deshalb kann man Sie getrost als wichtige Hausaufgaben betrachten.